

Maschinenwesen und Transportmittel.

1. Motoren.

Einleitung.

Obleich die Wiener Weltausstellung im Einzelnen wie jede ihrer Vorgängerinnen Interesse erweckend, zum Studium anregend und in hohem Grade belehrend, in ihrer Totalität aber wie keine der früheren überwältigend wirkte, so war doch die anfänglich allgemein gehegte Befürchtung, sie könnte wegen des kleinen Intervalles, welcher sie von der Pariser Ausstellung trennte, nur eine wenig Neues bietende Wiederholung derselben sein, in solange keine unbegründete zu nennen, bis nicht ein eingehenderes Studium des durch dieselbe Gebotenen diese Befürchtungen eclatant widerlegte und bewies, dass ein rasches Pulsiren nicht allein im politischen, sondern fast mehr noch im industriellen Leben der Völker das Charakteristikum der Gegenwart bildet und dass demgemäss sechs kurze Jahre Raum genug zur Entwicklung eines bedeutsamen Fortschrittes auf dem gesammten Felde der menschlichen Thätigkeit boten. Diese unbegründete Befürchtung galt namentlich dem Maschinenbau im Allgemeinen, insbesondere den Motoren, unter diesen aber vornehmlich der Dampfmaschine, deren eminente Wichtigkeit als folgenreichste Schöpfung des menschlichen Geistes es bewirkte, dass seit Watt, Fulton und Stephenson